

■ Freie Berufe legen zu

Die Freien Berufe in Deutschland hatten im Jahr 2015 einen Anteil von knapp 11 Prozent am Bruttoinlandsprodukt. Das entspricht einer Summe von 327 Milliarden Euro, wie Berechnungen des Instituts für Freie Berufe (IFB) im Auftrag des Bundesverbandes Freier Berufe (BFB) zeigen. Der Präsident des BFB, Prof. Dr. Wolfgang Ewer, wertet diese Zahl als „Indiz für die ausgeprägte Wirtschaftskraft der Freien Berufe“. Ewer: „Davon profitieren der Standort Deutschland und der europäische Binnenmarkt.“

Bei den Ausbildungszahlen konnten die bundesdeutschen Freiberufler ebenfalls zulegen. Zwischen 1. Oktober 2016 und 30. September 2017 wurden insgesamt 44 941 Neuverträge unterzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahreswert, der sich auf 44 125 Neuabschlüsse belief, bedeutet dies ein Plus von rund 1,8 Prozent. Den zahlenmäßig größten Anteil an dieser Steigerung hatten die bayerischen Zahnärzte mit 3 049 neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen.

tas/Quelle: BFB

■ Seniorengesundheit im Fokus

Eine neue Schwerpunktkampagne zur Seniorengesundheit hat das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gestartet. Mit zahlreichen Aktionen werden Wege beschrieben, wie Menschen möglichst lange gesund und selbstbestimmt leben können. Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml betonte bei einer Pressekonferenz in München: „Wir wollen aufzeigen, was für ältere Menschen durch präventive und unterstützende Maßnahmen wieder möglich werden kann – etwa in den Bereichen Ernährung und Bewegung.“ Das Motto der Kampagne lautet: „Mein Freiraum. Meine Gesundheit. In jedem Alter.“

Bereits jetzt ist in Bayern jeder Fünfte älter als 65. Wenn die sogenannten „Babyboomer“ dieses Alter erreichen, wird sogar jeder Vierte der Generation „Ü 65“ angehören. Wichtigstes Element der Kampagne ist ein Bericht zur Seniorengesundheit, der Anfang 2018 vorliegen wird. Er soll Informationen zur Lebenslage älterer Menschen in Bayern enthalten – unter anderem zu Lebenserwartung, Gesundheitsverhalten und Krankheitsbildern. Huml: „Ferner werden wir darin Möglichkeiten der Teilhabe und der Unterstützung für Senioren

aufzeigen. Außerdem gehen wir auf Aspekte der Prävention einschließlich der Früherkennung von Krankheiten ein.“

tas/Quelle: StMG

■ LMU in den „Top Ten“

Als einzige deutsche Hochschule schaffte es die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München in die „Top Ten“ der weltweit besten Universitäten, an denen das Studienfach Zahnmedizin gelehrt wird. Das in London erscheinende Magazin „Times Higher Education“ bewertete die Universitäten nach den fünf Kriterien Lehre, Forschung, Zitierhäufigkeit, Internationalität und eingenommene Fördergelder.

An der LMU ist – für deutsche Verhältnisse – vor allem die Betreuungsrelation gut: Auf einen Lehrenden kommen fächerübergreifend nur knapp 16 Studierende. Für die Einwerbung von Drittmitteln gab es sogar die Maximalpunktzahl von 100 Punkten. Unterm Strich landete die Münchner Hochschule damit auf dem neunten Platz. Sieger wurde die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (Schweiz).

tas/Quelle: zm online

■ Neuer Sonderpreis

Ab sofort können sich Wissenschaftler, Ärzte und Akademiker anderer Fachrichtungen um den „Wrigley Prophylaxe Preis 2018“ bewerben. Ein-sendeschluss ist am 1. März 2018. Ziel des Preises ist die Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit aller Bevölkerungsgruppen. Zum ersten Mal wird der mit bis zu 2.000 Euro dotierte Sonderpreis „Niedergelassene Praxis und gesellschaftliches Engagement“ ausgeschrieben. Um ihn können sich Praxismitarbeiter, Lehrer, Erzieher und alle anderen bewerben, die sich – auch ehrenamtlich – für die Oralprophylaxe engagieren.

Traditionell werden die Auszeichnungen bei der Eröffnung der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) verliehen, im nächsten Jahr am 28. September in Dortmund. Informationsflyer und Bewerbungsformulare mit Teilnahmebedingungen für den „Wrigley Prophylaxe Preis 2018“ sind im Internet abrufbar: www.wrigley-dental.de

tas/Quelle: Wrigley Oral Healthcare Program